

Kurzkonzept

Ein Dienstleistungsangebot

Sozialpädagogische Beratung und Begleitung von Familien, Kindern und Jugendlichen

Unsere Dienstleistung versteht sich als erweitertes Angebot für Sozialbehörden, Jugendanwaltschaften, Schulpflege sowie Jugend- und Familienberatungsstellen, die mit ihren begrenzten Zeitressourcen an ihre Belastungsgrenze kommen.

Wir bieten individuelle, bedarfsgerechte und ressourcenorientierte Beratung und Begleitung an, die den sozialen Lebensraum des Klientels mit einbezieht.

Wir erkennen Familien und Jugendliche sowohl mit ihren Problemen als auch mit ihren ganz eigenen Lösungsstrategien an und stärken sie in ihren Entscheidungskompetenzen. Wir begleiten sie im Alltag, konfrontieren sie mit Realitätsbezügen und bieten mit unseren Persönlichkeiten Widerstand und Reibungsflächen in Konfliktsituationen.

Unser Angebot beruht auf dem Aufbau einer stabilen und verlässlichen Beziehung, die den KlientInnen die Möglichkeit bietet, diese neu zu definieren und zu bewerten, indem sie schlechte Erfahrungen durch eine andere Wahrnehmung ersetzen können.

Unser Ziel ist es, eine drohende Zersplitterung des Familiensystems zu vermeiden und Problemlösungsstrategien gemeinsam zu erarbeiten.

Wir erwarten von der Familie die Bereitschaft, unser Unterstützungsangebot anzunehmen und sich in einem Mindestmass auf einen Veränderungsprozess einzulassen.

In unserer Arbeit richten wir uns nach den Grundsätzen der individualpädagogischen Beziehungsarbeit und der systemisch ausgerichteten Familienberatung (pädagogisches Handeln und therapeutischer Blick).

Begleitung und Beratung bei speziellen Erziehungsproblemen:

Hierzu zählen Gewalt, Entwicklungsverzögerung, Einnässen, Verwahrlosung, ADHD, Überforderung im Erziehungsalltag etc.

Wir unterstützen die einweisenden Behörden dabei, den Kontakt mit Eltern, Kindern und Jugendlichen zu handhaben und zu optimieren, insbesondere in heiklen und belasteten Situationen.

Indem wir gemeinsam schwierige Erziehungsprobleme differenziert beurteilen, können wir auch gezielte Veränderungsmöglichkeiten sichtbar machen.

Wir erstellen, gemeinsam mit den Eltern, der Situation angepasste Erziehungs- und Behandlungspläne und reflektieren regelmäßig die Umsetzung im Alltag. Dabei nutzen wir eine Vielfalt von Beratungs- und Gesprächsmethoden. (z.B. schriftliche Verträge, Video-Home-Training, etc.)

Unsere Präsenz in dem unmittelbaren Lebensumfeld der Familie bietet die Möglichkeit, uns flexibler auf die Bedürfnisse des Familiensystems einzustellen, eine umfangreiche Kenntnis über verschiedene Belastungsfaktoren zu erhalten und die Alltagsziele in einem realistischen Rahmen abzustecken.

(Übergangs-) Begleitung und Beratung bei kritischen Lebensereignissen

Beispielsweise bei Anschlusslösungen aus Heimen und Time-Out, Psychiatrie, Erziehungsanstalt etc.

Gemeinsam mit dem betroffenen System (Eltern, einweisende Behörde, etc.), aktivieren wir die vorhandenen Ressourcen, welche für die Bewältigung der Krise dienlich sind.

Bei dieser Krisenintervention ist es auch möglich, dass wir Aufgaben im Erziehungsalltag übernehmen, um eine kurzfristige Entlastung zu bieten.

Wir erarbeiten gemeinsam Stabilisierungsmöglichkeiten und eruieren das vorhandene und zu aktivierende Netzwerk in der nahen Umgebung.

Begleitung und Beratung bei Schul- und Ausbildungsfragen

Beispielsweise bei fehlender Tagesstruktur von Kindern und Jugendlichen, Schulverweis, Lehrabbruch, Lehrstellensuche, Berufsfindungsprozess etc.

«Lust statt Frust»; Wir unterstützen beim Organisieren von Schnupperlehren und der Lehrstellensuche. Wir sind vor Ort für Kontakt- und Klärungsgespräche in Schule und Ausbildungsbetrieben präsent, um einem Ausschluss entgegen zu wirken. Wir leisten Motivationsarbeit, wenn den Jugendlichen die Luft im «Dschungel» der Berufsfindung ausgeht. Kreativ unterstützen wir Jugendliche auf ihrem Weg in eine ihren Fähigkeiten entsprechende berufliche Zukunft.

Unsere KlientInnen

Familien, Kinder und Jugendliche in anspruchsvollen und schwierigen Lebenssituationen.

Angesprochen sind Familien mit Mehrfachbelastungen, Familien im «sozialen Brennpunkt», Familien in Kurz- oder Langzeitkrisen. Mit unserem aufsuchenden Beratungs- und Begleitungsangebot möchten wir diese Familiensysteme für eine konstruktive Kooperation gewinnen.

Es ist jeweils in der individuellen Situation zu entscheiden, inwieweit Kinder und Jugendliche herausgelöst vom Bezugssystem zu begleiten sind.

Wir wollen familiendynamische Prozesse gemeinsam betrachten und aus den Erkenntnissen konkrete Handlungsschritte ableiten.

Unser Fokus in der systemischen Arbeit

Empowerment

«Empowerment» bedeutet die (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens.

Das Konzept bricht mit dem Blick auf Schwächen und Defizite und macht frei für das Vertrauen auf die Stärken und Ressourcen der Menschen.

Auch in den Lebensphasen starker Belastungen nehmen wir unsere KlientInnen als kompetente Akteure ihres Lebens wahr. Einer möglichen «erlernten Hilflosigkeit» (Martin Seligmann 1995) wirken wir damit aktiv entgegen.

Autonomie und Selbstverwirklichung sind wichtige Grundbausteine, die dem selbst bestimmten Leben von Familien, Kindern und Jugendlichen dienen und die wir stets im Blick haben.

Dynamik

Es benötigt Kraft und Treibstoff (Motivation), um Bewegung zu erzeugen. Bei Menschen erfolgt dies auf ganz unterschiedliche Weise.

Ein Impuls von außen kann frischen Wind erzeugen. Mit unserer eigenen Beweglichkeit und Flexibilität bringen wir auf kreative und fantasievolle Weise genau dies in das Leben unserer KlientInnen. Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung der Handlungskompetenzen im Familiensystem und machen uns stark für Bewegung und Gestaltungsspielraum im Alltag.

Selbstregulation

Jedes System hat seine eigenen Regeln, Gesetze und Lösungsmuster, um zu existieren (Humberto, Maturana u. Varela). Wir gehen davon aus, dass diese Selbstregulation eine wichtige Ressource in einem Familiensystem ist, mit der auch wir arbeiten können.

Um diese persönliche «Systemlandkarte» jeder Familie verstehen zu lernen, ist es für uns wichtig, uns ehrlich und authentisch auf das Familiensystem einzulassen und eher hörend und sehend, statt wissend aufzutreten. Die Verantwortung für jede Handlung soll für die einzelnen Akteure klar sichtbar werden.

Lösungsorientierung

Reflexion und Konfrontation von unserer Seite befähigen die KlientInnen dazu, ihre Lösungsstrategien zu überprüfen und neue zu erlernen. Die Befähigung für mehr Gestaltungsraum im Lebens- und Erziehungsalltag braucht kleine Schritte, welche zunächst erkannt werden müssen. Wir arbeiten nahe am Puls der Familie und erleben alltagsnah ihre Bewältigungsstrategien. Dies ermöglicht uns, in der direkten Arbeit die Familien mit ihrem eigenen System zu konfrontieren und neue kreative Lösungen zu erarbeiten.

Rollenveränderung

Familiensysteme haben zugeschriebene Rollensysteme, welche zu einer Manifestation von problematisch empfundenen Zuständen beitragen können. Durch Veränderung, Verstärkung oder Abschwächung einzelner Rollen im System werden neue Dynamiken mobilisiert und ermöglichen erweiterten Gestaltungsraum für die einzelnen KlientInnen. So kann auch die Wahrung der Erziehungsautorität wieder gewährleistet werden.

Unsere Arbeitsweise

Im Erziehungsalltag ist das Training von neuen Möglichkeiten ein wichtiges Element für wachsende Kompetenz. Erfolgserlebnisse, die wir in den Mittelpunkt stellen, ermutigen Eltern und geben ihnen Kraft. Sehen sie die eigenen Fortschritte, gewinnen sie mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. In den Beratungsgesprächen ist Beziehung eine wichtige Basis für eine fruchtbare Arbeit. Die Familie muss sich von uns als Gegenüber authentisch angenommen fühlen. Gezielte Fragen, Genogrammarbeit, Kommunikationsübungen, das Erstellen einer Strukturkarte etc. helfen Familien, auch spielerisch, neue Zusammenhänge ihrer Familiengeschichte zu entdecken. Regelmäßige Treffen und auch gemeinsame Aktivitäten schaffen Vertrauen, auf deren Grundlage Selbstwert und Selbstvertrauen für persönliche und berufliche Ziele wachsen können.

Neben der direkten Arbeit mit den KlientInnen, ist die Netzwerkarbeit eine Grundlage für eine dauerhafte Stabilisierung des Familiensystems. Das gemeinsame Erkunden der Ressourcen im jeweiligen Sozialraum hilft den Familien, sich aus einer möglichen Isolation im Problemkreislauf zu befreien.

Häufig bedarf es in kritischen Situationen Kontakt- und Klärungsgesprächen mit Behörden, Schulen oder Lehrbetrieben. Wenn der Druck als hoch empfunden wird, fühlen sich Familien und Jugendliche mit diesen Aufgaben überfordert. Gespräche können wir gemeinsam mit den Jugendlichen und den Familien angehen. Dabei soll den Betroffenen die Verantwortung nicht abgenommen werden, sondern unsere Hilfeleistungen verstehen wir subsidiär.

Als «Casemanager» bilden wir einen Netzwerkknoten, an dem alle Informationen zusammenlaufen. So erkennen wir frühzeitig, welche Angebote für ein Familiensystem im konkreten Fall sinnvoll sind. Die aufsuchende Begleitung von Familien bietet uns die Möglichkeit, das System und die Lebensrealitäten vor Ort kennen zu lernen.

Unsere Leitideen und Grundhaltungen

Beziehung schafft Vertrauen.

Respekt und Wertschätzung sehen wir als eine wichtige und selbstverständliche Voraussetzung in unserem Arbeitsalltag. Die emphatische und wertschätzende Haltung sind die Basis für eine stabile Beratungsbeziehung.

Dem Anspruch an eine regelmässige Auseinandersetzung mit unseren eigenen Persönlichkeiten, werden wir durch regelmässige fachliche Interventionen und Supervisionen gerecht. Durch Weiterbildung aktivieren wir unser verknüpftes Denken und handeln mit neuen Erfahrungen in vertrauten und verwandten Fachbereichen.

Der Beziehungsaufbau und das Vertrauen ermöglichen uns einen Zugang zu der Welt unser KlientInnen. Ist eine Vertrauensbasis vorhanden, können Konflikte und Reibungen stattfinden und ausgehalten werden.

Im pädagogischen Alltag der Familien braucht es klare Grenzen und Strukturen, welche in der Generationsgrenze ihren Ursprung finden. Die natürliche Autorität elterlicher Erziehungsfunktion ist für die Orientierung in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nötig. Wir wollen die Identität und das Selbstwertgefühl der Eltern (wieder) wecken, denn sie sind die ExpertInnen im eigenen Familiensystem.

Verstehen heißt auch, vor Ort im Kontakt zu sein.

Partizipation fängt bei der ersten Kontaktaufnahme an. Wir arbeiten mit einem Auftrag, bei dem die KlientInnen ihre Wünsche und Bedürfnisse sowie die eigenen Zielsetzungen formulieren. Unser Wirken und Handeln ist auf die Einbeziehung und die Verantwortungsübernahme der Familien und Jugendlichen ausgerichtet.

Unser Arbeitsprozess

Der **Erstkontakt** erfolgt in der Regel über die zuweisenden Behörden, per Telefon oder e-mail. In einer kurzen Vorabklärung werden gegenseitige Erwartungen und Zielsetzungen sondiert und bei beidseitiger positiver Auswertung wird eine erste Auftragsitzung vereinbart.

Bei der **Auftragsklärung** sollen alle Beteiligten ihre Bedürfnisse und Wünsche einbringen. Gemeinsam formulieren wir den Auftrag mit den erarbeiteten Zielsetzungen, der von allen Beteiligten unterschrieben wird. Der Auftrag beinhaltet konkrete und messbare Zielsetzungen sowie eine vorläufige Auftragsintensität und -dauer.

In jedem Stadium des Auftrags arbeiten wir aus einer multiperspektivischen Sicht, also einem ständigen Kreislauf von Anamnese, sozialpädagogischer Diagnose, Intervention und Evaluation. (Burkhard Müller, 1997). Wir übernehmen die Verantwortung für die Einhaltung der Fachlichkeit und den vereinbarten Informationsaustausch über den Verlauf mit unseren AuftraggeberInnen. Auf Wunsch erstellen wir einen ausführlichen Abschlussbericht.

An der **Auswertungssitzung** werten wir das Ergebnis und die Zufriedenheit mit allen Beteiligten aus. Hier ist besonders die Einschätzung der KlientInnen gefragt.

Es kommt entweder zu einem Abschluss oder zu einer neuen Auftragsvereinbarung im Sinne der oben genannten Kriterien.

Unser Profil

Tina Leins

Geburtsjahr: 1966

Ausbildung zur Diplomierten Sozialpädagogin, Zürich.

Zusatzausbildungen:

Beraterin für gewaltbetroffene Frauen, SH.

Ausbildung zur Trainerin für Selbstbehauptungskurse für Mädchen und junge Frauen; Zürich.

Nachdiplomstudium zur Ehe- und Familientherapeutin; ZAK, Basel.

Berufserfahrung:

Mehrjährige Tätigkeit in stationären und teilstationären Institutionen mit Jugendlichen.

Sozialpädagogin in der Beobachtungsstation für junge Frauen. Projektarbeit im Rahmen der Jugendarbeit. Erfahrung mit jungen Erwachsenen in therapeutischer Wohngruppe, sowie in Notschlafstellen und dem Zürcher Aids Projekt (ZAP).

Weiterbildungen:

Diverse Weiterbildungen zu Themen in der systemischen Therapie und Beratung (gewaltfreie Kommunikation, lösungsorientierte Methode, Elternarbeit).

Bettina Aremu

Geburtsjahr: 1970

Studium der Heil- und Sozialpädagogik, Universität Köln. Abschluss: Diplom

Zusatzausbildungen:

Weiterbildung zur Kontextberatung. Systemische Therapie und Beratung in besonderer Anwendung auf die Jugendarbeit; Köln. Nachdiplomstudium in «Spezialisierung für Erziehungsprobleme»; ZAK Basel.

Berufserfahrung:

Heilpädagogische Einzelförderung von Kindern; Köln.

Ambulante Betreuungen von Kindern und Jugendlichen in Familien, in ihrem jeweiligen Lebenskontext; Köln

Stationäre und teilstationäre Betreuungsarbeit mit Jugendlichen und Sozialpädagogische Familienbegleitung; Zürich.

Weiterbildungen:

Diverse Weiterbildungen zu Themen in der systemischen Therapie und Beratung (Elternarbeit, Traumatisierung, Hypnose, lösungsorientierte Methode, Empowermentarbeit).